

2015

08. Januar 2015 Erste Chorprobe

Eine Chorpause zu Beginn des Jahres ist nicht drin! Wir bereiten uns auf die zweite Aufführung der Ethno-Messe am Februar in Marklohe vor. Trotzdem sollen auch andere Stücke nicht zu kurz kommen.

Außerdem möchte Chef Dieter schon jetzt mit dem Weihnachtslied „Sind die Lichter angezündet“ beginnen, damit wir es am Heiligen Abend diesen Jahres auch wirklich vortragen können.

15. Januar 2015 - Neujahrsempfang

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Laurentius | Lange Str. 54 | 32618 Liebenau | 05023-579

Lieber Kirchenchor „Himmlische Töne“!

Auf ein gesegnetes Jahr 2015 wollen wir anstoßen beim

Neujahrsempfang

der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Laurentius in Liebenau/Wellie.

Wir laden hierzu besonders die ehrenamtlich Tätigen ein. Der Blick nach vorn soll begleitet sein von einem herzlichen Dank für das, was im vergangenen Jahr mit ihrem Engagement gelingen konnte.

Der Empfang beginnt mit dem Gottesdienst
am 18. Januar 2015 um 10 Uhr in der St. Laurentiuskirche in Liebenau.

Mit herzlichen Grüßen



Günter Sieling

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Teilgenommen haben wir gerne, zu singen brauchten wir nicht!

Kaum zu glauben aber wahr: Nach fast zehn Jahren Himmlische Töne vergaß unser Chef das Einsingen ☺.

Bestimmt lag es auch an dem Druck, der wegen des am 20. Februar stattfindenden 2. Afrika-Konzertes in Marklohe auf uns lastet ...

14. Februar 2015 - Zusätzliches Üben für die Ethno Messe

Schon zu früher Stunde fing das gemeinsame Üben an - für den 20. Februar wollen wir aber fit sein!

15. Februar 2015 - Faschingsgottesdienst

In der nahezu voll besetzten Kirche sangen wir:

Egalilié

Du bist da und

Die Himmel erzählen

Vater, unser Vater mit der Gemeinde

15. Februar 2015 - Die „Harke am Sonntag“ berichtet:

Vom Frieden singen

Liebenauer Kirchenchor „Himmliche Töne“ am 20. Januar in Marklohe

Marklohe. Nach der erfolgreichen Premiere im Oktober vergangenen Jahres in der Liebenauer Sankt-Laurentius-Kirche wird der Kirchenchor „Himmliche Töne“ auf Einladung des Vereins „Clemensanker“ am Freitag, 20. Februar, um 19.30 Uhr in der Markloher Sankt-Clemens-Romanus-Kirche mit der „Ethno-Messe für den Frieden“ unter Leitung von Dieter Dehmel seine musikalische Friedensbotschaft erstmals dort vermitteln.

Die Messe umfasst neben afrikanischen Liedern und Gospeln mehrere gelesene Zwischentexte. Zu dem abendlichen Gottesdienst ist die Bevölkerung aus nah und fern willkommen.

Die Sorge um den Frieden, um Freiheit und um Gerechtig-

keit im Kleinen und im Großen belasten viele Menschen. Wo Worte versagen, kann vielleicht die Sprache der Musik weiterhelfen. Ganz im Zeichen des Friedens steht deshalb die „Ethno-Messe für den Frieden“, mit der der Liebenauer Kirchenchor „Himmliche Töne“ erstmals nach Marklohe kommen wird.

Die Arrangements der „spiritual songs“ verbinden in der Weltsprache interkultureller Chormusik christliche Glaubenssätze und spirituelle Botschaften mit ausgewählten Zitaten großer Persönlichkeiten des Friedens wie Mutter Teresa, Albert Schweitzer, Desmond Tutu, Martin Luther King oder Nelson Mandela. Weil die Komposition der „Ethno-Messe“ eine besondere Friedensbotschaft enthalte,

biete sich diese für ein Kirchenkonzert besonders gut an. Schließlich ist Musik die einzige Sprache, die von allen verstanden werden kann.

„Wir freuen uns darauf, mit der Ethno-Messe eine weitere Bereicherung unseres Gemeinde- und Kirchenlebens zu erreichen“, sagt Walter Thomfohrde, Vorsitzender des Fördervereins „Clemensanker“. Vor allem vor dem aktuellen Hintergrund schrecklicher Auseinandersetzungen auf dieser unruhigen Welt sei es sinnvoll, mehr denn je den Frieden zu bewahren.

„Nur der stete Wille zum Frieden kann Konflikte auf Dauer besiegen“, sagt Liebenaus Pastor Bernd Niss, der während des abendlichen Gottesdienstes die Predigt halten wird. DH

Schade nur, dass das Datum nicht stimmt!

18. Februar 2015 - Der „Blickpunkt“ berichtet:

Vom Frieden singen

MARKLOHE. Auf Einladung des Fördervereins „Clemensanker“ der Kirchengemeinde Marklohe kommt am kommenden Freitag, 20. Februar, um 19.30 Uhr der Liebenauer Kirchenchor „Himmlische Töne“ in die Markloher St. Clemens-Romanus-Kirche. Die „Himmlischen Töne“ unter der Leitung von Dieter Dehmel überbringen mit der „Ethno-Messe für den Frieden“ mit Gospels und weltweiten Liedern die musikalische

Botschaft und Werbung für den Frieden in der Welt. Die besondere Chormusik wird ergänzt durch Zitate großer Persönlichkeiten, die sich für den Frieden eingesetzt haben, wie Mutter Teresa, Albert Schweitzer, Desmond Tutu, Martin Luther King und Nelson Mandela. Der Liebenauer Pastor Bernd Niss wird in seiner Predigt dazu aufrufen, sich im täglichen Leben mit Mut, Kraft und En-

gagement für den Frieden einzusetzen. Vor dem aktuellen Hintergrund vieler schrecklicher Auseinandersetzungen hält der Förderverein es für sinnvoll, auch mit diesem Abend sich für den Frieden einzusetzen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Arbeit des Diakonischen Werkes wird gebeten, um damit einen Beitrag zur Hilfe der durch Unruhen geschädigten Menschen zu leisten.

20. Februar 2015 - Ethno-Messe in Marklohe

Gemeinsam mit Pastor Niss feiern wir noch einmal die Ethno-Messe. Karin hat von Manfred Klein den Part des Sprechers übernommen. Einerseits vermissen wir die tolle Stimme von Manfred, andererseits macht Karin ihre Sache wirklich gut und zumindestens die Frauen freuen sich, dass eine von ihnen spricht.

Nach anfänglichem Zögern kam der Chor nach und nach in Fahrt und hörte am Ende der Versanstaltung nur lobende Worte. Wieder fiel besonders auf, dass, wenn frei und ohne Noten gesungen wird, der Funke zum Publikum sehr viel direkter überpringt und der Chor im Ganzen viel fröhlicher und überzeugender wirkt.

Nun sind wir froh, die Messe abgeschlossen zu haben. Das anstrengende Projekt hat viel Kraft gekostet und wir freuen uns nun auf neue und frische Musik. Schon in Planung ist „Every Praise“. Unser Chorleiter will mit uns neues Lernen lernen. Für dieses Lied wird es keine Noten geben und keinen Text, wir sollen und wollen frei singen!



„Himmlische Töne“ bewegten und begeisterten

Kirchenchor füllt die Kirche beim Adventskonzert



Der Kirchenchor in der St. Laurentius-Kirche

Feierlichkeit breitete sich in der bis auf den letzten Platz gefüllten St. Laurentius-Kirche aus, als der Chor singend in die abgedunkelte Kirche einzog.

Besinnliche Lieder der Vorweihnachtszeit wechselten sich mit Stücken im Stil afrikanischer Choräle ab. Das Programm des Kirchenchores „Himmlische Töne“ unter der Leitung von Dieter Dehmel wurde von Christa Schäl vorgestellt.

„Macht die Tore auf“ von Manfred Staiger, das afrikanische Abendlied „All night, all day, angels watching over you“ und „Es kommt ein Schiff geladen“ sind einige Titel aus dem ersten Teil des gut einstündigen Programms.

Der zweite Teil des Konzertes begann mit dem Lied „Immanuel, Gott ist mit uns“, dem „You are my all in all“, ein Loblied des nicht nur in seiner Heimat Oklahoma bekannten Songwriters Dennis Jeringan folgte. Schwungvoll und überzeugend trug der Chor danach das bereits in seiner Ethno-Friedensmesse präsentierte „Hambani Kahle“ vor, dessen Text und Musik auf einem traditionellen Friedensgruß der Zulu zurückgeht und „Gehet hin in Frieden“

bedeutet. Mit „Days of Elijah“ des nordirischen Komponisten Robin Mark hörte das Publikum schließlich ein Lied, das mit viel Leidenschaft auf moderne Art die Anbetung des Herrn zum Ausdruck bringt.

Noch einmal Gänsehaut gab es, als Leonie und Yola Gerking aus Binnen ans Mikrofon traten. Mit ihren glockenklaren Stimmen begeisterten sie das Publikum mit den bewegenden Liedern „The partisan“, dem schwedischen „Gabiellas Säng“ und „You raise me up“, die die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer hörbar erreichten.

Atemlose Stille während des Konzertes – und aufbrausender Beifall an dessen Ende – bestimmten auch jetzt wieder ein musikalisches Ereignis in der Kirche, bei dem der Chor auch dieses Mal um mehrere Zugaben nicht herumkam.

Pastor Bernd Niss würdigte das Konzert in seiner Kirche als einen wiederum sehr gelungen musikalischen Abend, „bei dem die Menschen in der Adventszeit nicht nur zueinander, sondern auch zu sich selbst kommen konnten“.

Gero Sommerfeld

09. April 2015

Ab und an bringt ja unser Chorleiter so Sachen ...

Gerne spricht er von „den Männern“ und meint damit nur die Bässe ...

Was da wohl die Tenöre denken ;)

Und wo wir schon bei den Tenören sind: Es soll ein „es“ gesungen werden, also die Note e mit dem b als Vorzeichen. Die Tenöre machen das auch, eigentlich ganz prima. Der Chef aber ist nicht zufrieden: Ihr singt das „es“, ja, aber es ist nicht das „Es“ das ICH meine

03. Mai 2015 – Kantate Gottesdiens

Vater, unser Vater (mit Gemeinde)

Du bist da

Die Himmel erzählen

Egalile

10. Mai 2015

Bei dem Konfirmationsgottesdienst der diesjährigen Konfirmanden sangen wir

„Ihr von Morgen“

„Every praise“

und „Großer Gott wir loben Dich.“

Für diese Konfirmation übten wir wirklich profimäßig. Die drei Lieder standen fest, unaufgeregt probten wir sie jeden Übungsabend. Das verlieh uns Festigkeit.

Zum ersten Mal sangen wir ein englisches Praise-Lied - ganz ohne Noten, sicher in uns ruhend oder besser gesagt swingend und „frei von der Leber weg“!

Die Konfirmanden halfen uns gleich zu Beginn von „Every praise“, die Gemeinde zum Aufstehen und zum mitklatschen zu bewegen - wir sahen zuerst eher verunsicherte Gesichter.

Aber mit dem Klang kam die ganze Kirche in Fahrt und wir erhielten nur positives Feedback für unseren neuen Song. Das hat Spaß gemacht.

15. Mai 2015 -Hochzeit von Birte Westerhagen

Diesem Wunsch kamen wir besonders gerne nach: Auf der Hochzeit von Gerlinde Westerhagens Tochter sangen wir
Möge die Straße und
Halleluhja.

23. Juli 2015 - Sommergrillen

Fast wie jedes Jahr -könnte man denken. Wieder ein tolles Buffett, wieder drei Sorten Fleisch, wieder die Herren an dem einem Tisch mit Wein und die Damen verteilt an den anderen Tischen.
Aber dieses Jahr hatte der Chorleiter eine Mini-Gitarre dabei. Und mit voranschreitender Zeit fanden sich einige Sängerinnen und Sänger zusammen, die mit oder ohne Noten die angestimmten Lieder mehr oder weniger schön mitsangen. Die Textsicherheiten waren erstaunlich - verstummte der Eine, wusste gewiss der Andere noch eine Strophe! Wir sangen, bis auch das Handylicht als Funzel nicht mehr reichte. Was für ein schöner Ausklang!

16 August 2015 - Sommerfest

Sowohl im Gottesdienst als auch am Nachmittags war der Chor zum Gelingen des Gemeindefestes im Einsatz.

In der Kirche wurde gesungen:

Geh aus mein Herz
Gott ruft uns Menschen zu
Vater unser Vater
Hallelujah
Du dessen Name heilig ist

Und draussen:

Heute hier, morgen dort
Evry Praise
You are my all in all
Laub und Blüte
Tsamaja
Egalile

Unter Dach und Fach.

Gemeindefest zum Laurentiustag
und zum Abschluss der Kirchendachsanierung

Sonntag, 16. August 2015, 11 Uhr

Fest-Gottesdienst

„Alle gut beDACHt!“

St. Laurentius-Kirche
mit Pastor Bernd Niss
und dem Kirchenchor „Himmlische Töne“

Gemeindefest –

- Kost-Nix-Flohmarkt
- Live-Musik-Bühne
- Spielmobil des Kirchenkreises
- Kochduell (mit Jury)
- Ritterspiel mal anders
- Plattdeutsch mit Augenzwinkern
- Kunst für alle
- Abschluss-Andacht (17 Uhr)

Turmaufstieg
und natürlich:
**Besichtigung
des neuen
Dachstuhls**

**Sonntag
16. August 2015
11 bis 17 Uhr**

17 August 2015 - Ende der Sommerpause

Kaum zu glauben - im August beginnen wir mit der Erarbeitung von „Sind die Lichter ...“. Da haben wir uns etwas vorgenommen! Die Männer und diesmal auch die Frauen proben separat. Schon nach dem zweiten Übungsabend kann man ein Gefühl dafür bekommen, was aus unserem anfänglichen Singsang einmal werden wird!

12. September 2015 - Chorausflug

Das Kloster Loccum ist das Ziel unseres diesjährigen Chorausfluges. Nach einer interessanten Führung lassen wir uns zum gemütlichen Teil im Himmelszelt zu leckerem Apfelkuchen und Kaffee nieder.

04 Oktober 2015 Erntedankgottesdienst in Arkenberg

Anbetung Ehre, Lobpreis und Dank
Heute hier, morgen dort
Thy world

31. Oktober 2015 - Sind die Lichter angezündet?

Nun ja, noch nicht so richtig ;)

Deshalb ist ein Extra Übungstermin angesetzt. Am Samstag singen wir sehr konzentriert und gezielt nur dieses eine Lied. Vielleicht liegt es an der Tageszeit - am Nachmittag ist man einfach frischer als am Abend - wir kommen prima durch.

Interessierte konnten sich von der homepage des Chores die „teachmes“ für dieses Lied herunterladen. Auch per bluetooth und whatsapp wurden die files weitergegeben. Unser Chor ist also auch im Umgang mit den modernen Medien up to date!

Ein weiteres Extraüben wird für den 14.11.2015 angesetzt.

14. November 2015 - Sind die Lichter nun angezündet?

Üben üben üben ist angesagt. In einigen Passagen schon fest und mit Begeisterung, in anderen eher unsicher und wackelig - fertig sind wir mit diesem Lied auch nach dem heutigen zweistündigem Üben noch nicht.

13. November 2015 - der „Aue-Bote“ berichtet

"Himmlische Töne" laden ein

Wieder großes Chorkonzert zur Adventszeit in der Liebenauer Sankt-Laurentius-Kirche

Liebenau. Im kommenden Jahr feiert der Liebenauer Kirchenchor „Himmlische Töne“ sein zehnjähriges Bestehen. Bereits seit neun Jahren gehört es in der Sankt-Laurentius-Kirche zur guten Tradition, dass der Chor zur Adventszeit Zuhörer aus nah und fern zu einem festlichen Konzert in das Gotteshaus einlädt. „Wir freuen uns sehr, einmal mehr viele Einwohnerinnen und Einwohner aus Liebenau und umzu am Sonntag, 29. November, um 17 Uhr zu den himmlischen Tönen in unserer schönen Kirche willkommen heißen zu können“, sagt Liebenaus Pastor Bernd Niss. Der Eintritt ist frei. Gegen eine Spende ist allerdings nichts einzuwenden.

Chorleiter Dieter Dehmel hat auch für dieses Konzert wieder ein vielseitiges Programm mit einzelnen Höhepunkten zusammengestellt. Dabei werden sich altbewährte Adventslieder mit neuem Liedgut zu einem großen Ganzen verbinden. Dessen stets wechselnde Eröffnung und Einzug in die Kirche wird erneut ebenso originell über die musikalische Bühne gehen wie das Konzert selbst.

So werden alte und neue Elemente in die Adventszeit eingebunden sein, deren Choräle aus Deutschland, dem übrigen Europa aber auch aus Afrika für manche Überraschung gut sein werden. Als besonderes Highlight hat Dieter Dehmel den Nienburger Saxophonisten Jens Sommerfeld eingeladen. Gemeinsam wollen sie als Klavier- und Saxophon-Duo unter anderem das „Ave Maria“ vortragen.

„Macht die Tore auf“ heißt eines der Auftaktlieder, das einst beim Kirchentag in Bremen Premiere hatte. Mit dem in einem modernen Arrangement und von Chorleiter Dehmel besonders bearbeiteten Lied „Sind die Lichter angezündet“ will der Kirchenchor zudem ein weiteres Zeichen im Reigen seines Repertoires setzen. Auch mit den übrigen Chorälen - teilweise gemeinsam mit dem Publikum - wollen die knapp 50 Sängerinnen und Sänger einmal mehr dafür sorgen, dass die „Himmlischen Töne“ weithin hörbar bleiben und das kulturelle und kirchliche Leben in Liebenau und Umgebung auch in Zukunft musikalisch bereichert wird. *Gero Sommerfeld*

15. November 2015 – der „Laurentiusbote“ berichtet



Himmliche Töne zur Adventszeit

Kirchenchor lädt am 30. November um 17 Uhr zum traditionellen Adventskonzert ein

Besinnlich und stimmungsvoll wird es am 30. November in der Liebenauer St.-Laurentius-Kirche zugehen. An dem ersten Adventssonntag lädt der Kirchenchor „Himmliche Töne“ ab 17 Uhr zum festlichen Adventskonzert ein. „Ich freue mich schon, dass viele Menschen das traditionelle Konzert in unserer Kirche besuchen werden“, sagt Pastor Bernd Niss.

Nach der „Ethno-Messe für den Frieden“ im Oktober haben die knapp 50 Sängerinnen und Sänger in der Vorzeit bereits kräftig für das Adventskonzert geprobt. Der Chor wird nach Worten seines Chorleiters Dieter Dehmel den Abend vor allem mit adventlichen Liedern aus seinem Repertoire bestreiten.



Damit will der Chor einmal mehr das kulturelle und kirchliche Leben in Liebenau und Umgebung bereichern. Gemeinsam mit Leonie und Yola Gerking aus Binnen wird Dieter Dehmel das Konzert mit Gitarren- und Klavierbegleitung ergänzen. Der Eintritt für den Musikabend ist frei. Eine Spende ist allerdings willkommen. Damit wird - wie immer - ein gemeinnütziges Kirchenprojekt unterstützt. *Gero Sommerfeld*

Geplant sind Senzenina, Tsamaja, Macht die Tore auf, Markt und Strassen, Du dessen Name, Ihr von morgen, Sind die Lichter, Macht hoch die Tür, Immanuel, Wasma, Unser Vater, Schenke mir Gott, Hallelujah, Every Praise, Let there be love. Wobei die letzten drei nur als Zugabe vorgesehen sind.

29. November 2015 – 9. Adventskonzert der Himmlischen Töne

Gemeindelied: Macht hoch die Tür
Text siehe Liedblatt

Moderation

Immanuel Gott ist mit uns

Wasma ajelile

*Unser Vater – zum Mitsingen: Text
siehe Liedblatt!*

Schlussworte Pastor Bernd Niss
Informationen zur Spende

Schenke mir Gott

Dabei sind:

*Jens Sommerfeld und Dieter
Dehmel*



und natürlich wir!



*Sie würden auch gerne auf diesem
Bild zu sehen sein?*

*Wir singen immer donnerstags um
20.00 Uhr im Gemeindehaus und
freuen uns besonders auf neue
Männer- und Melodiestimmen!
Versuchen wir es miteinander?*



Evangelisch-
lutherische
Kirchengemeinde
St. Laurentius
Liebenau/Wellie

9. Chorkonzert der „Himmlischen Töne“ zum 1. Advent 2015



Durch das Programm führt Sie:

Christa Schäl

Einzug des Chores

Senzenina und Tzamaia

Macht die Tore auf

Begrüßung

Markt und Straßen

*Gedanken zur
Weihnachtszeit*

*Ihr von morgen
Sind die Lichter angezündet*

Moderation

Intermezzo:

Jens Sommerfeld und Dieter Dehmel
Amazing grace
Winterwonderland
Ave Maria

Macht hoch die Tür

Macht hoch die Tür', die Tor' macht weit,
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich',
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Segen mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt',
sein Königskron' ist Heiligkeit,
sein Zeppter ist Barmherzigkeit;
all' unsre Not zum End' er bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott;
mein Heiland groß von Tat.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat!
Wohl allen Herzen insgesamt,
da dieser König ziehet ein!
Er ist die rechte Freudensonn',
bringt mit sich lauter Freud' und Wonn'.
Gelobet sei mein Gott;
mein Tröster früh und spat.

Vater unser Vater

Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst,
der trotz all seiner Größe immer ansprechbar ist.
Deine Herrschaft soll kommen, das, was du willst, geschehn,
auf der Erde, im Himmel sollen alle es sehn.

Refrain:

**Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.**

Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heut unser Brot,
und vergib uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot.
Lehre uns zu vergeben, so wie du uns vergibst.
Lass uns treu zu dir stehen, so wie du immer liebst.

Refrain

**Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.**

Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort,
mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort.
Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf.
Bist ein herrlicher Herrscher und dein Reich hört nie auf.

Refrain

**Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.**

10-Jähriges Chorjubiläum der „Himmlischen Töne“ am 06.03.2016

Wir möchten Sie herzlich dazu
einladen, das Programm unseres
Jubiläumskonzertes mitzugestalten.
Mehrfachnennungen sind möglich!

Ich möchte Lieder aus folgendem
Bereich am 06.03.2015 hören

- Afrika**, z. B.
 - Siyahamba
 - Tsamaja
- Gospel**, z. B.
 - Every praise
 - Anbetung Ehre
- Gesangbuch**, z. B.
 - Komm Herr segne uns
 - Ich lobe meinen Gott
- Ethno mass**, z. B.
 - Kuwate
 - Sana, Sananina
- Weltliche Lieder**, z. B.
 - Heute hier, morgen dort
 - Ihr von morgen

Oder haben Sie vielleicht einen ganz
bestimmten Wunsch?

- _____
- _____
- _____

Bitte geben Sie diesen Zettel nach
dem Konzert am Ausgang wieder ab.

Oder schreiben Sie uns auf unserer
homepage: [www.himmlische-
töne.de](http://www.himmlische-töne.de) !

Gemeinsam mit dem Programmzettel wurde die Abfrage für das
Jubiläumskonzert ausgegeben. Die Auswertung übernimmt Ulrike Dehmel und
wird die Hitliste bei der Weihnachtsfeier am 10.12.2015 bekanntgeben.



Wir von oben



Dieter und Jens Sommerfeld

01. Dezember 2015: Die „Harke“ berichtet



Der Chor „Himmlische Töne“ mit Gast-Saxofonist Jens Sommerfeld (rechts).

privat

Gefühlvolle Adventsbotschaft

Voll besetzte Kirche beim Konzert der „Himmlischen Töne“

Liebenau. Obwohl kurz vor Beginn des inzwischen neunten Adventskonzertes noch Stühle hereingetragen wurden, mussten einige Gäste in der vollbesetzten Sankt-Laurentius-Kirche mit Stehplätzen Vorlieb nehmen. Sie alle ließen sich einmal mehr musikalisch in den Advent begleiten. Als Gast hatte Chorleiter Dieter Dehmel den Nienburger Saxofonisten Jens Sommerfeld eingeladen, mit dem das Saxofon-Klavier-Duo die mehreren Hundert Zuhörer ebenso gefühlvoll wie fröhlich-rhythmisch in vorweihnachtliche Stimmung versetzte.

Bevor die „Himmlischen Töne“ die befreiende Botschaft Gottes musikalisch weitergaben, wurden Komponisten und Werke des inzwischen traditionellen Liederabends zum Advent von Christa Schäl mit lebendigen Worten vorgestellt. Weil die Gelegenheit günstig war, lud sie die Gäste gleich für den 6. März

kommenden Jahres zu einem Extra-Konzert in die Kirche ein. An dem Tag feiert der Chor seinen zehnten Geburtstag.

Mit „Senzenia“ und „Isamaja“, zwei Bittgesängen aus Südafrika im imposanten Stil afrikanischer Choräle, zog der Chor in die abgedunkelte Kirche ein, sammelte sich vor dem Altar und eröffnete das Konzert mit dem Chorsatz „Macht die Tore auf“. Liturgischer Gesang und stimmungsvolle Lieder umrahmten in der Folge Gedanken und bewegende Worte zur Weihnacht, aufgeschrieben von Birgit Kellermann.

Nach „Markt und Straßen“ und „Ihr von morgen“ wagte sich der Chor an das von dem Hamburger Popchor „Cantaloop“ arrangierte Weihnachtslied „Sind die Lichter angezündet“.

Dass Musik in seiner Vielfalt und harmonischen Wucht zu einem bewegenden Klangerlebnis

wird, wenn sie an einem besonderen Ort, nämlich in der Kirche, zu hören ist, bewies neben dem Chor auch Jens Sommerfeld. Gemeinsam mit Chorleiter Dieter Dehmel interpretierte er zunächst auf dem Saxophon „Amazing grace“. Dass er auch das Klavierspiel recht virtuos beherrscht, zeigte er anschließend beim „Winterwonderland“, bei dem das Publikum teilweise rhythmisch-jazzig mitklatschte. Gänsehaut pur gab es anschließend beim „Ave Maria“, das beide Interpreten bewegend-gefühlvoll vortrugen.

Mit „Immanuel, Gott ist mit uns“ sowie dem ghanesischen Gospel „Wasma ajelile“ („Du hast uns gesegnet, Halleluja“) und „Schenke mir Gott ein hörendes Herz“ setzte der Chor den Liederabend fort. Immer wieder gab es Zwischenapplaus.

Erst nach vier Zugaben entließ das Publikum den Chor.

DH

06. Dezember 2015

Auf Vorschlag von Sandra nehmen wir mit den „Lichtern“ am ersten ffn Chorcontest teil, natürlich um zu gewinnen. Was soll ich sagen? Es hat nicht geklappt 😊.

10. Dezember 2015 – Weihnachtsfeier

Durch die tolle Tischdeko der letzten Jahre waren die Erwartungen hoch: Wer sich schon auf etwas selbstgesägtes von Gerd freute, wurde überrascht! Wie Gerd selbst sagte - und da stimmen wir alle vollkommen überein - hatte dieses Jahr seine „liebe Frau Anette“ für uns Apfelgelee gekocht und Dieters Uki hatte ein kleines Weihnachtslicht dazugestellt. Danke ihr zwei!

Natürlich kommen alle gerne zur Weihnachtsfeier! Sei es wegen des leckeren Essens, der einfach netten Unterhaltung oder der Geschichten, die uns Klaus Edel regelmäßig mitbringt. So auch dieses Jahr:

Chor singen oder wat?

Matthias Stührwoldt

As ick nah Plön int Gymnasium keem, weer ik teihn Johr oolt, un de eersten Weken in de School weern so´n richtigen Kulturschock för mi. In Stolpe in de Grundschool weern wi föfftig Kinner in twee Klassen, un nu, in Plön, weern dar 1100 Schöler un mehr Lehrers as wi in Stolpe Kinner harrn. Wi harrn alleen veer Parallelklassen, un welk vun de ölleren Schöler moken sik een Spoß darut, uns Lütte to argern.

De anderthalv Kilometer vun tohuus nah de Stolper School bün ik meist mit Rad föhrt: de achtein Kilometer nah Plön müss ik nu mit´n Bus föhrrn. Dat geev morgens een Bus vun Nettelau – dat weer de nächste Bushaltesteed Richtung Plön – nah Plön, de güng viertel vör söven, und dat geev nahmeddags een Bus vun Plön nah Nettelau, halvig twee. Dartwüsch nix. Ok wenn ik nah de veerte Stünn üm viertel nah ölven Schluss harr, müss ik bit halvig twee töven. Över twee Stünnen in de groot Stadt. Ik meen, Plön is lütt, würllich lütt, aver wenn ´n ut Stolpe kümmt, is Plön een grote Stadt. Mien Mudder harr Angs um mi. Vör allem harr se Angst, ik kunn in de Stadt rumlungern un op de scheeve bahn komen, villich dat Klauen anfangen.

Op den ersten Öllernavend in de School harrn de Klassenlehrer de Öllern vertellt, wat dat noch so för Angebote in de School geev, tosätzlich ton Ünnerricht. Dat geev Rudern, Segeln, Theoter un Chor, meist jeden Dag een Aktivität. Rudern, Segeln un Theoter weer

nahmeddags, un ik künn darnah nich mehr nah Hus komen, aver Mudder sä, ik schull dingsdags nah den Chor hingahn, dat weer ehr lever as wenn ik dat Klauen anfangen dä. Also güng ik dingsdags nah den Chor.

In de erste Chorstünn weern dar ´n Barg niege frische Gören ut de föffte Klass. Wi seten in de Runde, un Herr Funke, de Chorleiter, wull, dat jeder un jede nah vörn komen schull, seggen worüm he oder se in Chor singen will un ton Schluss wat vörsingen. As ik an de Tour weer, heff ik seggt, mien Mudder hett seggt, ik schull lever in Chor singen as in de Stadt dat Klauen anfangen. Hüüt weet ik, dat dat nich de beste Bewerbungsreed weer, aver Mann, ik weer tein Johr olt. Denn füng ik an to singen. Ik harr mi „Meister Jakob“ utsöcht. Noch as ik süng, versteek Herr Funke sien Gesicht in siene Hannen, keek op den Footböen un schüttel den Kopp, nah dat Motto „Womit heff ik dat blots verdeent! Weer ik doch bloots al doot!“

As ik fardig sunge harr, weer eerstmol Stille. Denn keek Herr Funke mi ganz ernst an un sä, dat ik neegste Week nich wedder komen und dat ik beter dat Klauen anfangen schull, villich kunn ik dat beter as singen.

Süh, dar weer mien Chorkarriere to End, un ik heff dat Klauen utprobeert. Dat kunn ik aver ok nich beter: se hebbt mi biet erste Mol faatkregen. Ik weer to nix to bruken. Darüm heff ik dat Schrieven anfangen.

Der Wikinger-Weihnachtsmarkt von Rostock

Von Horst Evers

Lieber Herr Evers, dieses Jahr habe ich Sie nicht nach der Erlaubnis gefragt, die Geschichte abdrucken zu dürfen. Schließlich gaben Sie uns letztes Jahr das O.k. für zwei Geschichten – wir haben aber erst eine „verbraucht“. Sollten Sie das hier lesen, hoffen wir, dass Sie damit einverstanden sind, auch den „Wikinger Weihnachtsmarkt“ in unserer Chronik wiederzufinden.

Ich weiß nicht, ob Rostock noch einen zweiten, größeren Weihnachtsmarkt hat. Wahrscheinlich, denn der Wikinger-Weihnachtsmarkt ist wirklich klein. Sieben Buden, von denen drei geöffnet haben. Dazu noch ein echter Wikinger, der eine Art Wikinger-Event-Areal betreibt. Insgesamt soll der Markt, der direkt vor einem dieser Kaufhausklötze mit circa hastenichgesehnpaarhunderwennichmehr Geschäften und ungefähr jibtsajarnichzigsteliarden Quadratmetern Verkaufsfläche stattfindet, eine traditionelle Wikinger-Weihnacht darstellen.

Nun gut, bedenkt man, dass Weihnachten ja eigentlich das Fest zur Geburt Jesu Christi ist, und berücksichtigt ferner, wann ungefähr die Wikinger so geherrscht und an welche Götter sie letztlich geglaubt haben, ist die Vorstellung, es gäbe so etwas wie eine traditionelle Wikinger-Weihnacht, alles in allem – überraschend. Aber egal.

Der Wikinger, der sich zusätzlich auch noch ein bisschen als Weihnachtsmann verkleidet hat, fragt mich, ob ich eine Wikinger-Urkunde erlangen wolle. Diese werde mich, so ich die Prüfungen bestehe, als echten Wikinger ausweisen und mir zudem einen Ermäßigungscoupon für eine Begleitperson beim Besuch des neuen Wickie-Films beschenken. Der Coupon gelte allerdings nicht für die Kinokarte, sondern nur für ein Wickie-Menü, bestehend aus einem Erfrischungsgetränk, Wikinger-Nachos sowie einem kleinen Geschenk, das ich – wörtliches Zitat – „frei auswählen kann, sofern vorhanden“.

Denke: Na, wer da nicht mitmacht, dem kannste aber mit nix mehr Freude machen. Der kann sich den Baum für seinen Sarg schon mal pflanzen.

Die Prüfung besteht aus drei echten Wikinger-Aufgaben. Die erste ist Dosenwerfen. Guck, schon wieder so eine Sache, die ich nicht über die Wikinger wusste. Wer hätte gedacht, dass die gern auf Dosen geworfen haben. Tatsächlich, muss ich zu meiner Schande gestehen, wäre ich mir nicht einmal sicher gewesen, ob die damals überhaupt schon Dosen hatten. Immerhin sind die Dosen mit Elchgesichtern bemalt. Vielleicht ein Kompromiss. Wahrscheinlich haben die Wikinger damals auf zu Pyramiden gestapelte Elche geworfen.

Mit meinem dicken Wintermantel bin ich leider ziemlich gehandicapt. Der erste Wurf geht komplett an den Elchen vorbei. Peinlich. Der Wikinger guckt mich müde an, sagt: „Bestanden.“

Weise daraufhin, dass ich noch zwei Bälle habe.

Er schüttelt den Kopf. „Ist egal. Sie haben bestanden!“

Die zweite Aufgabe sind Wissensfragen über die Wikinger, im Multiple-Choice-Verfahren. Für die erste Frage: „Wie heißt der Herkunftsort der Wikinger?“ gibt es als Antwortmöglichkeit: a) Skandinavien, b) Afrika und c) Wyk auf Föhr. Weil ich aus einem tragischen Zwang heraus noch origineller sein möchte, antworte ich: „Reinickendorf. Die Lösung ist Reinickendorf.“ Er sagt: „Richtig“, und wir gehen über zu Frage zwei: „Was ist das Getränk der Wikinger?“ Meine Vermutung „Bubble Tea“ wird zu meiner großen Überraschung genauso als richtig gewertet wie mein Lösungsvorschlag für die letzte Frage: „Wie hießen die Schiffe der Wikinger?“ – „Marianne und Michael.“ Offensichtlich weiß ich doch mehr über die Wikinger, als ich selbst angenommen habe.

Jetzt fehlt nur noch eine Aufgabe, und schon erhalte ich meine Abschlussurkunde als echter Wikinger. Das wäre meine größter Ausbildungserfolg seit dem Taxischein, also seit über zwanzig Jahren. Ich bin entsprechend motiviert.

Ich muss in einem Parcours circa anderthalb Meter hohe Wackelfiguren abwechselnd mit einem Holzsword umhauen und mit einem fröhlichen Wikinger-Helm umstoßen, den ich auf den Kopf bekomme. Alles in einem lustigen, dicken, schweren Wikinger-Fell, das man mir zusätzlich übergeworfen hat. Nicht einfach, zumal der Weg vereist ist. Fast so, als wäre absichtlich Wasser drübergeschüttet worden. Gehe vorsichtig zu den Figuren, stupse ein bisschen mit dem Hozsword dagegen und will mir dann die Urkunde abholen. Der Mann sagt: „Durchgefallen. Zu langsam.“

Ich verstehe nicht direkt. „Wie? Heißt das, ich kriege jetzt keine Urkunde?“

„Nee, Sie waren zu langsam. Wollen Sie noch mal?“

Denke, ich werde hier nicht ohne Wikinger-Urkunde weggehen. Im zweiten Versuch rutsche ich zwar drei-, viermal aus, bin aber ansonsten wirklich zügig unterwegs. Der Mann schüttelt den Kopf: „Durchgefallen. Die Figuren müssen wenigstens dreißig Grad gekippt sein.“

Ich trete noch mal an. Mittlerweile sammelt sich erstes Publikum. Beim dritten Versuch falle ich durch, weil ich beim Schlagen „Hejo“ hätte rufen müssen, beim vierten, weil ich öfter als viermal gestürzt bin. Beim siebten oder achten Anlauf hat sich schon eine richtig große Menschenmenge um den Parcours gebildet. Sie feuern mich an. Ich schwitze wie in einer echten Wikinger-Sauna, renne und schlage sinnlos auf die Kippfiguren. Doch erst beim zwölften oder fünfzehnten Durchgang sagt der Mann plötzlich: „Bestanden! Glückwunsch!“

Alle freuen sich, klatschen und ziehen dann weiter über den Wikinger-Markt.

Während ich das Kostüm ausziehe und die Urkunde bekomme, meint mein Prüfer: „Wissen Sie, es ist echt nicht leicht, Leute zu diesem Scheiß-Wikinger-Markt zu locken. Es braucht immer jemanden, der sich für diese dritte Aufgabe qualifiziert und dann in diesem albernen Wikinger-Kostüm wie ein Idiot versucht, die Wackelfiguren zu treffen. Erst das lockt die Leute an. Wenn sich einer so richtig zum Lappen macht. Im Prinzip funktioniert das ähnlich wie bei <Deutschland sucht den Superdings>, nur halt mit Wikingern und noch popliger. Aber als ich Sie gesehen habe, wusste ich gleich, Sie sind mein Mann!“

Denke: Na und? Dafür habe ich jetzt eine Wikinger-Urkunde. Endlich mal eine wirklich abgeschlossene Ausbildung. Und die ist sehr viel ehrlicher erworben als mancher Dokortitel.

Und es gab auch Blumen! Für Birgit, die uns die besinnliche Geschichte für unser Konzert schrieb, für Sabine für ihr Engagement bei den Flyern und der Homepage, und für Christina, die unserem Chef in vielen Fragen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Außerdem verlasen Uki und Susanne die Ergebnisse der Musikwünsche vom Weihnachtskonzert. Ganz klar vorne lag der Gospel, dicht gefolgt von Afrika, die Weltliche und Ethnomusik lagen im Mittelfeld, die Gesangbuchlieder weit abgeschlagen am Schluss.

Einzelne Musikwünsche reichten von Helene Fischer bis Xavier Naidoo!

24. Dezember 2015

Beim Hauptgottesdienst am Heiligen Abend sangen wir

Noel

Es kommt ein Schiff geladen

Sternkind

Und so endete das Jahr 2015